

Kreditnot treibt Firmen in die Pleite

Insolvenzverwalter, Finanzminister und Bundesbank kritisieren die restriktive Darlehensvergabe der Banken

D. FOCKENBROCK | DÜSSELDORF
YASMIN OSMAN | FRANKFURT

Die restriktive Kreditvergabe der Banken treibt nach Einschätzung von Insolvenzverwaltern immer mehr Firmen in die Pleite. Nach einer Untersuchung der Universität Mannheim für den Kreditversicherer Euler Hermes sagen 81 Prozent der Insolvenzanwälte, dass die Kreditklemme „stark“ oder im „mittleren Umfang“ Auslöser für die Insolvenz der von ihnen betreuten Unternehmen sei. Banken trauten sich nicht, Finanzierungen zu übernehmen, und zögten sich schon bei Hinweisen auf Schwierigkeiten zurück, heißt es in der Studie, die auf einer Befragung der 107 führenden deutschen Insolvenzverwalter basiert.

Rund 39 Prozent geben sogar an, die Kreditverweigerung sei „zentrale Ursache“ für die Insolvenz von kleinen Mittelständlern. Damit werde „die ohnehin angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland verschärft“, klagt Georg Bitter, Professor am Zentrum für Insolvenz und Sanierung der Uni Mannheim (ZIS).

Auch Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) und Bundesbank-Präsident Axel Weber haben die deutschen Banken zum wiederholten Mal aufgefordert, die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter-

Märkte geflutet

Rekordniveau

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Banken gestern mit einer Liquiditätsspritze auf Rekordhöhe unter die Arme gegriffen. Bei ihrem ersten Offenmarktgeschäft mit zwölfmonatiger Laufzeit teilte sie den Instituten insgesamt 442 Mrd. Euro zu. Die bisher höchste Zuteilung hatte im Dezember 2007 bei 348 Mrd. Euro gelegen. Außergewöhnlich hoch war auch die Anzahl der bietenden Banken. Nach Angaben der EZB haben 1 121 Häuser Gebote abgegeben. Normalerweise liegt die Zahl der Gebote zwischen 500 und 700.

Vorentscheidung

Nach Meinung von Jörg Krämer, Chefvolkswirt der Commerzbank, hat die EZB mit dem gestrigen Tender den Euro-Leitzins de facto für das erste Halbjahr 2010 auf dem aktuellen Niveau von einem Prozent festgeschrieben. Das Volumen sei so hoch, dass eine Leitzinserhöhung im ersten Halbjahr kommenden Jahres die Refinanzierungskosten der Banken nur wenig beeinflussen werde. | mak

zugeben. Sollte dies nicht geschehen, werde die Notenbank das Bankensystem umgehen müssen, um sicherzustellen, dass der Wirtschaft genügend zinsgünstige Kredite zur Verfügung stünden, kündigte Weber an.

Gestern hatte die EZB erstmals den Banken Geld für ein ganzes Jahr geliehen – zu einem Zinssatz von einem Prozent. An mehr als 1 000 Banken hat sie insgesamt 442 Mrd. Euro ausbezahlt. Dies ist die höchste Liquiditätsspritze, die die EZB je gewährt hat. In Reaktion darauf sagte Steinbrück: „In Deutschland gibt es keinen Grund, Kredite zu verweigern, weil angeblich nicht genügend Kapital vorhanden ist.“

Bankenvertreter weisen die Vorwürfe zurück. „Wir haben bis Ende April neue Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige in Höhe von 19,4 Mrd. Euro gegeben, das ist ein Zuwachs von acht Prozent im Vergleich zu den ersten vier Monaten im Vorjahr“, sagte eine Sprecherin des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Ähnlich äußerte sich der Bundesverband der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken.

Die Deutsche Bank wies darauf hin, dass sie momentan 11 Mrd. Euro an ungenutzten Kreditlinien für mittelständische Unternehmen vorhält. 2008 habe sie die Kreditvergabe für den Mittelstand um

elf Prozent ausgeweitet. Die Commerzbank dagegen räumt ein: „Im Zuge der Wirtschaftskrise geht die Kreditnachfrage zurück, und es gibt sicher Unternehmen, die sich in einer Kreditklemme sehen.“ Inwieweit das Kreditvolumen tatsächlich zurückgehe, werde sich in der Statistik aber erst in ein, zwei Quartalen zeigen.

Verschärft werden die Finanzierungsprobleme der Unternehmen, weil sich auch Private-Equity-Investoren derzeit zurückhalten. Die Insolvenzverwalter sind sich

weitgehend einig darin, dass es derzeit sehr viel schwieriger sei als zum Zeitpunkt der letzten Untersuchung im Jahr 2006, überhaupt Finanzinvestoren zu finden. Die sind allerdings laut Studie in fast zwei Dritteln der Fälle Mitverursacher der Insolvenz, weil sie ihre Beteiligungen mit Schulden überladen hätten. Kredite können wegen des schnell wegbrechenden Cash-Flows nicht mehr bedient werden, Banken kündigen die Finanzierungsvereinbarungen. Das Unternehmen muss binnen Wochen Insolvenz anmelden.

Der Wirtschaftsinformationsdienst Creditreform sieht zwar

„noch keine Anzeichen für eine flächendeckende Kreditklemme“. Die verschärften bankinternen Richtlinien zur Kreditvergabe träfen jetzt aber vor allem bonitätschwache Unternehmen.

Davon gibt es mehr als zuvor. Nur noch 23 Prozent der Mittelständler hätten eine Eigenkapitalquote von soliden 30 Prozent und mehr. Fast ein Drittel verfüge nicht einmal über zehn Prozent Eigenkapital. Die schlechten Ertragsaussichten „machen wenig Hoffnung, dass sich das in naher Zukunft bessern wird“, heißt es in einer noch nicht veröffentlichten Studie von Creditreform – eher im Gegenteil.

Das Institut für Weltwirtschaft macht auch die verschärften Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung bei Banken für die Kreditklemme verantwortlich. Es sei „widersinnig, wenn für Bankkredite an solide europäische Mittelständler eine Kapitaldeckung von acht Prozent erforderlich ist, aber für toxische Wertpapiere überhaupt keine Kapitalpolster vorgehalten werden müssen“, kri-

„In Deutschland gibt es keinen Grund, Kredite zu verweigern.“

Peer Steinbrück

tisieren die Kieler Wissenschaftler. Sie fordern daher die Aussetzung der sogenannten Basel-Regeln.

Erneut Kritik an den Banken übte gestern auch der Verband der Automobilindustrie (VDA). „Unsere Unternehmen haben mit der Kreditversorgung zu kämpfen, erfahren Kürzungen ihrer Kreditlinien und Verteuerungen der Konditionen“, sagte VDA-Präsident Matthias Wissmann. Gerade in der Krise mit Umsatzeinbußen von 30 bis 40 Prozent seien aber Kredite notwendig, um den Betrieb am Laufen zu halten.

MEINUNG, BERICHTE SEITEN 6, 14, 21

